

Ruhe und Richtung im Neuhochdeutschen.

Von Otto Behaghel, Gießen.

Im Jahr 1887 hat Sievers PBB XII, 188 seine grundlegenden Erörterungen gegeben über den wichtigen Unterschied zwischen Ruheverben und Richtungsverben oder „intralokalen“ und „translokalen“ Verben, wie ich sie in meiner Heliandsyntax bezeichnet habe, sachlich wohl richtiger, aber leider mit neuem fremdem Wort. Seitdem ist eine Reihe von Einzeluntersuchungen über diesen Gegenstand erschienen; ich nenne Joh. B o r r m a n n , Ruhe und Richtung in den gotischen Verbalbegriffen, Halle 1892, Wilh. D e n i n g , zur Lehre von den Ruhe- und Richtungskonstruktionen. Ein Beitrag zur westgermanischen Syntax, Leipzig 1912; Rich. S t e i t m a n n , über Raumanschauung im Heliand, Leipzig 1894; dazu die Darstellung in meiner Heliandsyntax S. 94; Edm. W i e ß n e r , über Ruhe- und Richtungskonstruktionen mittelhochdeutscher Verba, PBB XXVI, 367; XXVII, 1. Diese Arbeiten gelten alle der älteren Zeit; das Nhd. ist in ihnen kaum gestreift worden. So ist der Aufmerksamkeit bis jetzt, so viel ich sehe, die bemerkenswerte Tatsache entgangen, daß im Nhd. zusammengesetzte Verben unter Umständen anders behandelt werden als die zugehörigen einfachen Verben.

Das Verhältnis eines Vorgangs zum Raume kann sich verschieden gestalten. Es kann das Verhältnis zu einem bestimmten Raume stets das gleiche sein: der Vorgang bleibt während seiner ganzen Dauer entweder innerhalb des Orts oder außerhalb des Orts oder in Berührung mit dem Orte: *er liegt im Bett — er schwimmt im See, die Linde steht vor dem Dorf, der Hut hängt an der Wand.* Hier besteht rein intralokale Auffassung.

Das Verbum kann aber auch ein sich veränderndes Verhältnis zu einem Ort zum Ausdruck bringen: die Annäherung an einen Ort, die Entfernung von ihm: *er geht nach Hause, er kommt von Hause.* Hier vereinigen sich jedesmal zwei Vorstellungen: einerseits der Ge-

danke an die Bewegung selbst und den dabei durchschrittenen Raum, anderseits der Gedanke an den Ort, an dem die bewegte Größe sich beim Beginn oder beim Abschluß der Bewegung befindet. Es ist also translokale und intralokale Anschauung verknüpft. In der Regel aber steht bei dem Sprechenden die eine der beiden Anschauungen im Vordergrund. Und zwar gibt es Verben, bei denen regelmäßig dieselbe Betrachtungsweise vorherrscht, die also in einer bestimmten Spracheinheit stets intralokal oder stets translokal behandelt werden, und andere, die bald so, bald so aufgefaßt werden.

Nun sollte man glauben, daß bei den zusammengesetzten Verben die gleiche Auffassung gälte wie bei den einfachen, und das ist auch bei zahlreichen Bildungen der Fall. Insbesondere sind die Verben, die als einfache intralokal sind, dies stets auch in der Zusammensetzung, z. B. *wir sehen einen Balken auf der Mauer liegen* oder *aufliegen*, *den Bahnzug auf freiem Felde halten* oder *anhalten*. Andere Verben gestatten in beiderlei Gestalt intralokale wie translokale Auffassung: *die Ware wird beim Krämer* oder *vom Krämer geholt* oder *abgeholt*.

Drittens gibt es Zusammensetzungen, die so gut wie ihre Simplicia regelmäßig translokal behandelt werden: *vom Wagen springen*, *steigen* — *vom Wagen abspringen*, *absteigen*, *der Fluß ist aus den Ufern getreten* — *aus den Ufern ausgetreten*, *aus dem Fenster springen* — *aus dem Gefängnis entspringen*, *aus den Knochen lösen* — *aus der Not erlösen*.

Aber die Fälle der Nichtübereinstimmung sind hier zahlreicher als die der Übereinstimmung. Es hat in der Zusammensetzung eine starke Verschiebung zugunsten der intralokalen Auffassung stattgefunden, und zwar in zweifacher Weise: entweder steht der rein translokalen Auffassung der einfachen Verben bei den zusammengesetzten das Nebeneinander der translokalen und der intralokalen Auffassung gegenüber, oder es tritt an die Stelle der translokalen die intralokale.

I. Es stehen die beiden Auffassungen nebeneinander¹:

a) bei Zusammensetzungen mit *ab*, *an*, *auf*, *ein*, *unter* (trennbar), bei denen die Vorsilbe schon an sich auf die Bindung der Handlung an einen bestimmten Punkt hinweist:

¹ Inwieweit im einzelnen Fall besondere Gründe eine bestimmte Ausdrucksweise bevorzugen lassen, inwieweit etwa die Zeitform von Einfluß ist, soll hier nicht untersucht werden.

1. Es wird der Ausgangspunkt der Bewegung bezeichnet: *der Zug, der von Frankfurt nach Würzburg fährt, fährt vom Hauptbahnhof oder am Hauptbahnhof ab; das Boot stößt vom Ufer, es stößt vom Ufer oder am Ufer ab; das Laub fällt von den Bäumen, von den Bäumen oder an den Bäumen fallen die Blätter ab; ebenso verhalten sich folgende Paare: brechen — abbrechen, marschieren — abmarschieren, schneiden — abschneiden, springen — abspringen.*

2. Es wird das Ziel der Bewegung bezeichnet: Es stehen z. B. folgende Paare von einfachen und zusammengesetzten Verben nebeneinander: *backen — einbacken (im Brot, ins Brot), bauen — anbauen, einbauen, beißen — anbeißen, binden — anbinden (an der Stange, an die Stange), aufbinden (auf dem Tornister, auf den Tornister), einbinden (in schwarzem Leder, in schwarzes Leder), brennen — einbrennen (in der Haut, in die Haut), fallen — einfallen (im Lager, ins Lager), führen — einführen (Schill. V. 2, 203, 1171. Ihren Sohn im Tempel des Ruhmes einzuführen, XIX, 46, 806 will ich sie einführen in die Hofburg meiner Väter), graben — eingraben, hängen — anhängen, aufhängen, heften — anheften, einheften, sich klammern — sich anklammern, kleben — ankleben, aufkleben, einkleben, klemmen — einklemmen, legen — anlegen, auflegen, einlegen, lehnen — sich anlehnen (an der Tür, an die Tür), marschieren — einmarschieren (in der Stadt, in die Stadt), mauern — einmauern, nageln — aufnageln, nähen — aufnähen, einnähen, nehmen — aufnehmen, pflanzen — einpflanzen, reiten — einreiten (zu Heidelberg im Hirschen), schlagen — einschlagen (einen Nagel in der Wand, in die Wand), schließen — einschließen (in meinem Gebet, in mein Gebet), schnüren — einschnüren, stellen — aufstellen, einstellen, tauchen — untertauchen (in den Wellen; Keller, Züricher Novell. 2, 80 in dieses Bad), treten — eintreten, wickeln — aufwickeln, einwickeln.*

b) bei Zusammensetzungen, bei denen die Vorsilbe lediglich den Abschluß eines Vorgangs bezeichnet: *ablegen, absetzen, abstellen (auf dem Tisch, auf den Tisch), begraben, beschließen, verschließen, versenken, verstecken (aber verführen, verlegen, versetzen nur translokal; hier hat ver- andere als bloß perfektive Bedeutung), sich festklammern, zusammenbinden, zusammendrängen (Schiller II, 49, 14 in seinem Geist sich zusammendrängen, 71, 23 in die einzige Fingerspitze sich zusammendrängte), zusammenfassen, zusammenfließen, zusammenpacken, zusammenpferchen, zusammentreiben.*

II. Bei der Zusammensetzung gilt die intralokale Auffassung: *bringen* — *anbringen*, *unterbringen*, *gehen* — *untergehen* (*im Wasser*), *kommen* — *ankommen*, *unterkommen*; *festbinden*, *festlegen*, *festnageln*, *festschlagen*, *sich festsetzen*, *festschrauben*, *feststampfen*.

Überall sind es also solche Zusammensetzungen, in denen die Vorsilbe deutlich auf den Eintritt in die Bewegung oder auf ihren Abschluß hindeutet. Es kommt aber noch ein weiteres hinzu. Bei den einfachen Verben bildet der präpositionale Ausdruck die notwendige Ergänzung des Verbums, die sich also aufs engste an dieses anschließt; es ist keine Zeit, keine Gelegenheit, von dem ursprünglichen Richtungsgedanken abgelenkt zu werden. Die zusammengesetzten Verben dagegen geben für sich allein eine abgeschlossene Vorstellung; die bestimmte Ortsangabe enthält nur eine Verdeutlichung, die ohne erheblichen Schaden fehlen könnte, und es kann eine Pause davor eintreten. So steht die Anschauung des Sprechenden nicht mehr im gleichen Maße unter dem Banne des einmal Begonnenen; sie kann über die ursprüngliche Richtungsvorstellung hinaus zu einem späteren Abschnitt des Vorgangs fortschreiten. Oder bildlich ausgedrückt: der geistige Expirationsstrom, der im Bewegungsverbum sich betätigt, erfährt durch die adverbiale Bestimmung der Vorsilbe, durch *ab*, *an*, *ein* usw. eine Hemmung, wird durch diese zu einem guten Teil bereits erschöpft.

Wenn einzelne Zusammensetzungen nur intralokal sind, so ist daran zu erinnern, daß *bringen* und *kommen* schon ohne Vorsilbe viel mehr an das Ergebnis als an den Verlauf der Bewegung denken lassen, und der Zusatz von *fest* ist an sich dem Begriff der Bewegung widersprechend.

Unsere Erscheinung ist kaum in die ältere Zeit hinauf zu verfolgen. Im Mhd. fehlen *fest* und *zusammen* als perfektivierende Vorsilben noch überhaupt, und wenn einem Verbum der Bewegung eine präpositionale Ergänzung beigegeben wird, so pflegen eben im Mhd. nicht die Ortsadverbien *an*, *in* usw. voranzugehen; umgekehrt: wo diese Adverbien als Ergänzung stehen, fehlen die präpositionalen Ausdrücke. Ein einziger Vorläufer der nhd. Verschiebung ist mir bei Frauenlob begegnet: Ms H 3,366^b, *wenn ir bizt an der spize an*.